

Messeakademie

Preis der denkmal 2026

 **denkmal**
Europäische Leitmesse für Denkmalpflege,
Restaurierung und Altbausanierung
5. - 7. November 2026

Klosterkirche & Klosterscheune Kloster Gerode, Thüringen

An der Pfannenbreite 5, 37345 Weißenborn-Lüderode OT Gerode
(Landkreis Eichsfeld / Thüringen)

Das Kloster Gerode ist ein internationales Bildungs- und Kulturzentrum. Als Forum für den Erfahrungsaustausch zu Themen interkultureller Verständigung und für offenen Dialog zieht es Menschen aus der Region, aus ganz Deutschland, Europa und darüber hinaus an. Umgeben von



einer kompletten Klostermauer aus dem 13. Jahrhundert und eingebettet in die Natur sowie die Lage inmitten einer einzigartigen Kulturlandschaft machen die Anlage zu einem beliebten Ort für Rückzug und Heilung.

Von der mittelalterlichen Substanz der Benediktinerklosteranlage, einer gräflichen Stiftung aus der 2. Hälfte des 11. Jahrhunderts, blieb infolge der Zerstörungen im Bauern- und Dreißigjährigen Krieg keine aufgehende Substanz erhalten. Die heutige Anlage, bestehend aus Konventsgebäuden (1801), Kirchenruine (1790-96), Kloster-tor (1681), Pferdestall (1707), Schafstall (1768), Scheune (1778) und Umfriedung, ist das Ergebnis der Bautätigkeit unter Abt Edwin Otto, dem letzten Abt vor der Säkularisation im Jahre 1803.

Die ehemalige Klosterkirche St. Michael und St. Maria, eine spätbarocke Saalkirche mit eingezogenem, gerade geschlossenem, dreiachsigen Ostchor und dreiachsiger Westfassade, wurde zwischen 1790 und 1796 an Stelle des spätromanischen Vorgängerbaus errichtet. Bis 1835 wurden hier Gottesdienste gefeiert. Bereits dann wurde die Kirche wegen Einsturzgefahr geschlossen und schließlich Turm, Dach und Gewölbe im Jahr 1836 im Zuge der Aufhebung des Klosters und Umwandlung in eine Domäne abgetragen.

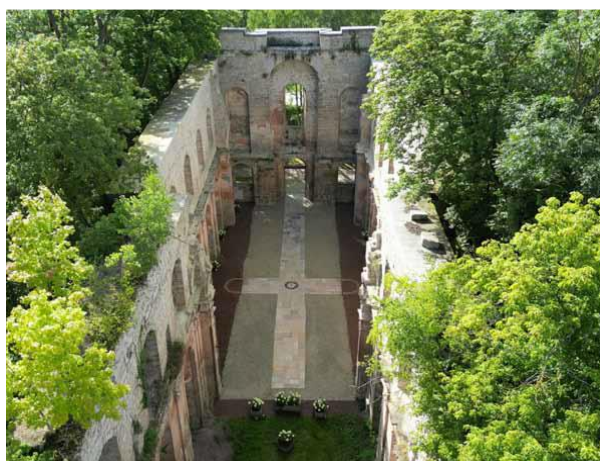
Messeakademie

Preis der denkmal 2026



denkmal
Europäische Leitmesse für Denkmalpflege,
Restaurierung und Altbausanierung
5. - 7. November 2026

Bauform und Gestaltung der Kirche bezeugen die Kenntnis gleichzeitiger, u.a. oberitalienischer Vorbilder; als in Dominanz und Stilformen vergleichbare Kirchenbauten sind die ehemaligen Klosterkirchen von Zella und Dermbach, beide in der thüringischen Rhön und damit in geographischer Nachbarschaft von Gerode gelegen. Die Kirchenruine, die zu den bedeutenden Kirchenbauten des späten Barock in Thüringen zählt, hat trotz der Substanzverluste nichts von ihrer beeindruckenden architektonischen Präsenz verloren.

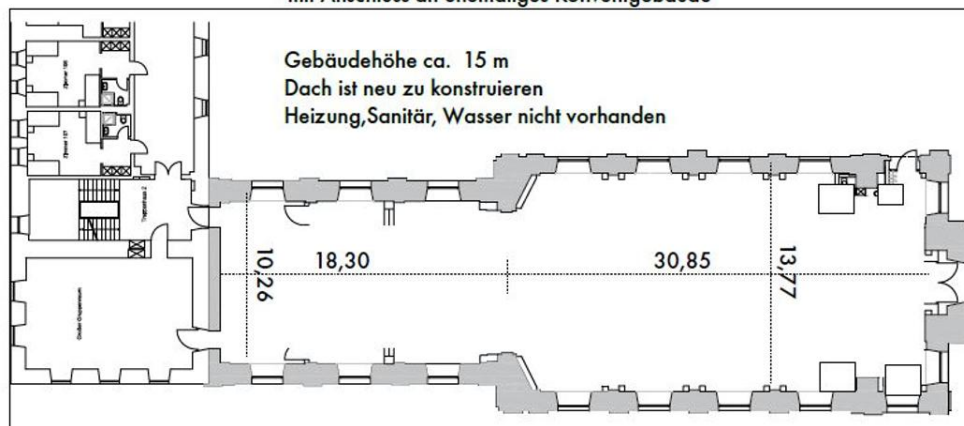


Klosterkirche

Seit 1836 prägt die imposante Ruine der 50m langen einschiffigen Saalkirche den Charakter des Klosters und der Landschaft. Stark profilierte Pilaster, auskragende Gesimse und Akanthusmotive zeugen von der schmuckreichen Gestaltung. Erhaltene bauzeitliche Putze und Reste der Raumfassung verstärken die Authentizität des Ortes.

Ab dem Jahr 2019 wurden die Mauerkronen der Klosterkirche gesichert und instandgesetzt, 2024 war die Sanierung der Klosterruine abgeschlossen.

Grundriss Klosterkirche
mit Anschluss an ehemaliges Konventgebäude

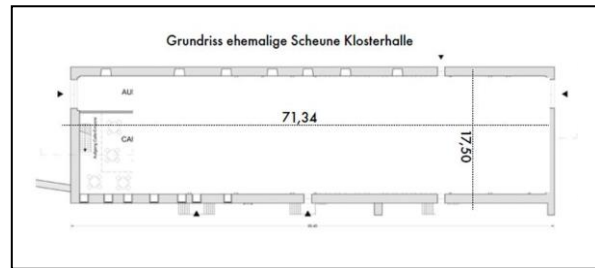


Messeakademie

Preis der denkmal 2026

 **denkmal**
Europäische Leitmesse für Denkmalpflege,
Restaurierung und Altbausanierung
5. - 7. November 2026

Die Klosterscheune ist ein erhaltener Seitenflügel einer ehemals U-förmigen Wirtschaftsanlage, die 1770 in die Klostermauer und die Klosteranlage integriert wurde. Sie ist Bestandteil der seit 1977 denkmalgeschützten Sachgesamtheit „ehem. Kloster Gerode“.



Bei dieser Scheune handelt es sich um einen stattlichen langgestreckten Massivbau (Bruchstein- und Werksteinmauerwerk) mit bauzeitlichen Strebepfeilern an der Ostwand und rundbogigen Torfahrten an der Nord- und Südseite, darüber in ovalen Kartuschen Chronogramme mit den Jahreszahlen 1773 und 1778. Die Scheune ist bis auf die jüngere Dachkonstruktion weitgehend original erhalten und stellt einen wichtigen Bestandteil der ehemaligen Klosteranlage dar, mit der sie als Wirtschaftsgebäude untrennbar verbunden ist.



Kirchenruine und ehemalige Klosteranlage befinden sich seit 1994 im Eigentum des gemeinnützigen Vereins „Weg der Mitte“.

Messeakademie

Preis der denkmal 2026



denkmal
Europäische Leitmesse für Denkmalpflege,
Restaurierung und Altbausanierung
5. - 7. November 2026

Ziel der Planung ist es, neue Funktionsbereiche für die Bildungs- und Kulturarbeit vor Ort zu erschließen. Die Revitalisierung von Klosterkirche und Scheune soll als ganzheitliche und integrative Maßnahme denkmalgerechte Konzepte bereitstellen, um die Angebotsmöglichkeiten auch mit Bezug auf Kultur und Tourismus zu erweitern. Dabei wird – sowohl bei der Bestands- als auch bei der Neubauplanung – besonders auf die ablesbare Auseinandersetzung mit dem baulichen Charakter der Klosteranlage zu achten sein. Die Jahrhunderte alte Landschaftssilhouette ist als wertvolles Gut zu erhalten und zu bewahren.

Planungsaufgaben

Revitalisierung der Klosterscheune als kulturelles Begegnungszentrum mit Tagungs- und Seminarräumen, Bibliothek und Lesesaal, Mensa und/oder Cafeteria

Entwurf eines, bzw. mehrerer integrativer Neubauten für Nebennutzungen, Infrastruktur bzw. Unterkünfte und Gästezimmer

Maßnahmen zur Sanierung und zum Erhalt der Scheune und der Klosterkirchenruine

Erarbeiten eines Konzeptes zur ganzjährigen Nutzbarmachung der Kirchenruine

Erarbeiten eines nachhaltigen Energieversorgungskonzeptes